

Sozialismus.de

Heft 9-2024 | EUR 9,00 | C 12232

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



Frank Deppe: Gewerkschaften in der Zeitenwende

Stephan Krull: Der 11-Punkte-Industrie-Plan der IG Metall



Forum Gewerkschaften

Beiträge u.a. von

Mareike Borger, Walden Bello, Joachim Bischoff, Detlef Umbach, Wolfgang Müller, Walter Baier, Klaus Bullan, Philipp Kufferath, Klaus Lang, Andreas Nolte



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.Sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion
zwischen den monatlichen
Printausgaben im Netz auf
www.Sozialismus.de

Zum Antikriegstag 2024

1966 beschloss der DGB den 1. September zum Antikriegstag zu erklären. Noch in den 1980er-Jahren war der Tag über die Gewerkschaften hinaus ein Kristallisationspunkt für Aktionen einer starken Friedensbewegung. [...]

Hürden für eine Regierungsbildung in Frankreich

Nach dem Rechtsruck bei den Europawahlen, der Auflösung der Nationalversammlung und deren Neuwahl hat Olympia für Ablenkung gesorgt. Dank des Mehrheitswahlrechts und Zweckallianzen wurde der Durchmarsch von Marine Le Pens Rassemblement National (RN) gestoppt, doch klare Mehrheiten fehlen. [...]

Die brisanter gewordene Lage im Nahen Osten

Die israelische Regierung lässt Führer von politischen Feinden gezielt – auch außerhalb der eigenen Landesgrenzen – ermorden, äußert sich dazu aber öffentlich nicht. Anfang August wurden binnen weniger Stunden erneut zwei hochrangige Führungspersonen der irangeführten israelfeindlichen »Achse des Widerstandes« umgebracht. [...]

Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und Leser:innen das konkret machen könnten, steht ebenfalls unter
www.Sozialismus.de

Weichenstellungen

Joachim Bischoff/Gerd Siebecke: Die Destruktion des Parteiensystems Keine Mehrheiten ohne AfD und BSW in Thüringen und Sachsen	2
Mareike Borger: Privatisierung auf Kosten der Stadt. Der Verkauf von HHLA-Aktien an MSC und der zivilgesellschaftliche Protest in Hamburg ...	7

Land der unbegrenzten Möglichkeiten?

Joachim Bischoff: Konservative Revolution oder Zukunft der liberalen Demokratie? US-Wahl zwischen Kamala Harris und Donald Trump	10
Detlef Umbach: Donald Trump im Wahlkampf	18
Walden Bello: Krise des Westens, Chance für den Rest? Geschmälerete Hegemonie der USA	22

Auf- und Abstiege

Wolfgang Müller: Huawei starkes Comeback. US-Sanktionen gegen Chinas technologische Entwicklung bleiben weitgehend wirkungslos	26
Walter Baier: Die Linke und die europäische Agenda	30

Forum Gewerkschaften

Frank Deppe: Gewerkschaften in der Zeitenwende	34
Stephan Krull: Aktive Wirtschaftspolitik oder Deindustrialisierung. Die Zukunft der Fahrzeugindustrie ist entscheidend – IG Metall legt 11-Punkte-Plan vor ...	40
Sebastian Ellighaus: Gute Arbeit gegen Rechts (zur Ausgabe 2024 der von Hans-Jürgen Urbau herausgegebenen Reihe »Arbeitspolitik«)	44
Johannes Specht/Mark Baumeister: fast food workers UNITED gegen Hungerlöhne. Die Tarifrunde 2024 in der Systemgastronomie	46
Andreas Nolte: Kuba im ökonomischen Würgegriff Plädoyer zur Ausweitung gewerkschaftlicher Solidarität	48

Rückblicke

Klaus Bullan: Das Leben des Antonio Gramsci	52
Philipp Kufferath: Strategie, linker Netzwerker und sozialdemokratischer Brückenbauer. Zum 100. Geburtstag von Peter von Oertzen (1924–2008)	56

Sozialismus.de: Debatte

Klaus Lang: Ohne Demokratie und Freiheit keine nachhaltige Sicherheits- und Friedensordnung	60
Redaktion Sozialismus.de: Die Rolle von Diplomatie und Worten (zu Jan van Akens »Worte statt Waffen«)	64

Popmusik | Film | Veranstaltungen

Max Lill: You look like a Barbie!«	65
Klaus Schneider: »Die Ermittlung« (Filmkritik)	69
Veranstaltungen	68

Supplement

Roland Schneider/Hasko Hüning: Zukunft der Arbeit?	
---	--

Gute Arbeit gegen Rechts



Foto: Gesamtbetriebsrat Salzgitter AG

Im nordhessischen Baunatal werden im zweitgrößten VW-Werk Komponenten für den weltweiten Vertrieb gefertigt; von rund 16.500 Beschäftigten aus 54 Nationen. Doch bei der Landtagswahl am 5. Oktober 2023 kam die AfD auf 18,4% der Stimmen, in Baunatal sogar auf 21,8%. Ihre Gewinne dürfte sie nach Einschätzung von Carsten Büchling, Vorsitzender des dortigen Betriebsrats, auch unter den Werksangehörigen eingefahren haben, schließlich sei die VW-Welt auch nur ein »Spiegel der Gesellschaft«.

Ähnlich berichtet das Bernd Lösche, Betriebsratsvorsitzender von Opel im thüringischen Eisenach, wo die AfD sich

Forum Gewerkschaften

als mit Abstand führende politische Kraft durchgesetzt hat. Thüringen, wo die Sozialdemokratie ihre programmatische Geburtsstunde feierte und Antifaschisten im Buchenwalder Manifest Eckpunkte einer neuen, auf die Befreiung der Arbeit, auf Humanität, Frieden und Recht gründenden Gesellschaft skizzierten. Dass Teile der »Arbeiterschaft« unter AfD-Wähler*innen stärker vertreten sind als der Durchschnitt des Elektro-rats, haben Nachwahlbefragungen in den vergangenen Jahren mehrfach he-

rausgestellt. Doch was sind die Hintergründe, wie kann es dazu kommen?

In einer neuen Buchreihe »Arbeitspolitik: Theorie, Praxis, Strategie«, herausgegeben vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied der IG Metall, Hans-Jürgen Urban, wird dieser Frage im soeben erschienenen ersten Band nachgegangen.

**Hans-Jürgen Urban (Hrsg.)
Gute Arbeit gegen Rechts
Arbeitspolitik: Theorie, Praxis, Strategie.
Ausgabe 2024
136 Seiten, € 10,-, VSA: Verlag Hamburg**

Womit sogleich gesagt ist: Ebenso wichtig wie Ursachenanalysen sind Erfahrungen, Praxen und Debatten über Gegenstrategien, unterfüttert mit von Jürgen Reusch hervorragend zusammengestellten Daten, Fakten und Literatur zum Schwerpunktthema. Kurzum: ein, wie die IG Metall-Vorsitzende Christiane Benner in ihrem Geleitwort festhält, dringend erforderliches »Forum« für Akteure aus unterschiedlichen betrieblichen und gesellschaftlichen, gewerkschaftlichen und wissenschaftlichen Feldern. Gleich mit dem ersten Band ist dies überzeugend gelungen.

Den »Mehrwert« von Praxiserfahrungen machen Carsten Büchling und

Rhonda Koch, Bernd Lösche und Johanna Sittel in ihren Beiträgen deutlich, indem sie die Problemstellungen präzisieren. In beiden Werken, bei VW und Opel, kann zumindest für die Stammebelegschaft – für Leiharbeitskräfte, Beschäftigte mit Werkverträgen und outgesourcte Unternehmensbereiche sieht die Welt anders aus – von existenzgefährdenden Risiken keine Rede sein. Bei Volkswagen sind betriebsbedingte Kündigungen bis 2029 ausgeschlossen, in Eisenach gilt nach Zusage einer 130 Mio. Euro-Investition des französischen Mutterkonzerns Stellantis die Situation des Werks auch nach Einschätzung des Betriebsrats »inzwischen als gesichert«.

Das heißt, hinter politischen Erfolgen der radikalen Rechten stehen nicht zwangsläufig unmittelbare Abstiegsprozesse, sondern, wie Richard Detje, Dieter Sauer, Ursula Stöger und Hilde Wagner in ihrem Beitrag deutlich machen, krisenbedingte Bedrohungsängste durch antizipierte Anerkennungs-, Kontroll-, Status- und Perspektivverluste, die der radikalen Rechten einen Nährboden liefern. In neun Thesen geben sie einen vertiefenden Überblick über Forschungsstände zu Ursachen und zur sozialen Basis des Rechtsradikalismus, aber auch zu dessen arbeitsweltlichen Hürden, an die gewerkschaftliche Arbeit ansetzen könnte.

Noch einen Schritt weiter: Im VW- und im Opel-Werk leisten die betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretung ganze Arbeit – in Baunatal verfügt die IG Metall über 700 Vertrauensleute. Gesamtwirtschaftlich liegt der Anteil der Betriebe mit Betriebsrat bei nicht mehr als 8%. Beides mag erklären, weshalb es der AfD im politischen Umfeld gelingt, Wahlerfolge zu erzielen, mit eigenen Organisationsbemühungen aber kaum vorankommt.

In Zwickau sah das zeitweise anders aus: Bei den Betriebsratswahlen 2018 hatte ein Abzweig der AfD-nahen »Zentrum« 20% der Stimmen erhalten, die ihr 2022 größtenteils wieder verlustig gingen. Thomas Knabel, Geschäftsführer der dortigen IG Metall, führt das auf Lernerfolge zurück: Ausbau der politischen Bildungsarbeit, Aktivierung der Vertrauensleute und vor allem Ausweitung demokratischer Be-

teilung bei Listenaufstellung, in der Tarifpolitik, bei Betriebsversammlungen usw. Wie schwierig ein turnaround ist, wird gegenwärtig gerade dort deutlich: Produktion und Beschäftigung stehen beim Flaggschiff der VW-E-Mobilität stark unter Druck – statt in drei wird nur noch in zwei Schichten gefertigt, befristete Arbeitsplätze werden zügig abgebaut.

Wenn betriebpolitische Planungen aufgrund verzögerter sektoraler bzw. gesamtwirtschaftlicher Weichenstellungen nicht vorankommen, nehmen Zukunftsängste schnell wieder zu, wachsen sich zu neuen Transformationskonflikten aus – nicht progressiv, sondern rückwärtsgewandt.

Richtig bleibt: Nicht formelle Rechte und Institutionen, sondern deren partizipative Offenheit, Erfahrbarkeit und »Verlebendigung« machen den Unterschied. »Für die IG Metall ist eine gute betriebliche Öffentlichkeitsarbeit ein entscheidender Faktor. Wenn die Betriebsräte eng mit den Vertrauensleuten zusammenarbeiten, wenn die Vertrauensleute nicht nur ein Durchstellungsorgan der Betriebsräte sind, dann hat man tatsächlich die Möglichkeit, dass im Betrieb eine lebendige Mitwirkungsatmosphäre entsteht«, auf die gewerkschaftliche Bildungsarbeit gegen Rechts aufbauen und die sie mit Aufklärung und Motivationen stärken kann, so *Chaja Boebel* von der Grundsatzabteilung der IG Metall.

Anknüpfen ließe sich daran, dass die betrieblichen Verhältnisse den Narrativen der radikalen Rechten zuwiderlaufen: Soziale Gegensätze und Herrschaftsverhältnisse sortieren sich auf einer vertikalen Kapital-Arbeit-Achse und (noch) nicht in ethnischen Drinnen-Draußen-Spaltungen, was als betrieblicher Universalismus in der Betriebsverfassung kodifiziert ist, der das Terrain für die Rechte »schwierig« macht, wie der Direktor des Hugo Sinzheimer Instituts, *Ernesto Klengel*, in seinem Beitrag betont.

Was ist das Band, das gewerkschaftliche Betriebs- und Bildungsarbeit im Kampf für »Gute Arbeit gegen Rechts« durchziehen sollte? Für *Hans-Jürgen Urban* sind »Perspektiven für eine demokratische Arbeitswelt« der Nexus. Nicht zuletzt aus systemischen Gründen: Das Verhältnis von Kapitalismus und Demokratie ist strukturell antagonistisch. Deshalb gehöre »eine Art demokratischer Vorwärtsverteidigung auf die Tagesordnung [...], die auch die autoritären Betriebsstrukturen attackiert und demokratisiert«, eine »demokratiepolitische Aktivierung in den Betrieben«. Der Kern: Offensive Demokratiepolitik greift dann tief genug in die herrschenden Verhältnisse ein, wenn sie beim Kampf gegen den radikalen Rechtsautoritarismus nicht stehen bleibt: »Sie muss den Schwung demokratischer Mobilisierung von Betriebschaften auch gegen den alltägli-

chen Autoritarismus in den Betrieben richten«, d.h.

Demokratiepolitik mit »strategische(r) Arbeit an [...] wirtschaftspolitische Allianzen« koppeln.

Das ist etwas anderes als eine eher pflichtschuldige, in der politischen Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Mitbestimmungsinitiative der Gewerkschaften unter dem Dach des DGB. Doch war auch »Wirtschaftsdemokratie« nicht jene zündende Idee, die sich etliche Protagonist*innen von ihr erhofft hatten? Defensive und Perspektivlosigkeit stehen dieser und anderen Offensivstrategien entgegen. Doch Urban hat Recht: Das fragile Verhältnis von Kapitalismus und Demokratie gehört auf die Tagesordnung, wenn die politische Dynamik des organisierten politischen Rechtsradikalismus gebrochen werden soll.

Der neuen Buchreihe ist Erfolg zu wünschen. Der Aufschlag ist gelungen. Gewerkschaften bedürfen zur Bewältigung der sich vor ihnen auftürmenden Aufgaben Verständigungsplattformen wie dieser. Herausgeber und Redaktionsteam (Dirk Neumann, Klaus Pickshaus, Jürgen Reusch) ist man geneigt zuzurufen: Gute Arbeit! Mehr davon!

Sebastian Ellighaus, Hannover

VSA: Gute Arbeit gegen Rechts

Im Buchhandel oder direkt bei:
VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6,
20099 Hamburg, info@vsa-verlag.de
www.vsa-verlag.de



Hans-Jürgen Urban (Hrsg.)
Gute Arbeit gegen Rechts
Arbeitspolitik: Theorie, Praxis, Strategie
Ausgabe 2024 | 136 Seiten | € 10,00
ISBN 978-3-96488-225-7

»Die erste Ausgabe der neuen Buchreihe widmet sich der hochaktuellen Frage, wie man dem aktuellen Rechtsruck in unserer Gesellschaft im Betrieb begegnen kann. Für mich steht fest: Wer die Demokratie stärken will, muss den Beschäftigten Sicherheit im Wandel bieten. Mehr Mitbestimmung und Beteiligung ist das Gebot der Stunde.«
(Aus dem Geleitwort von Christiane Benner, Erste Vorsitzende der IG Metall)

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu

theoretischen oder historischen Grundsatzfragen ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo (www.Sozialismus.de). Beides geht auch mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 85,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto). Ich möchte Buchprämie Russland Streik Luxemburg
- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 65,- (für Arbeitslose/Studenten). Ich möchte die Buchprämie Kapital 68er ABC
- Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 20,-/Ausland € 25,-).
- Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum, 2. Unterschrift

Bitte als
Postkarte
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de

